

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte
Band: 45 (1995)
Heft: 1: Statistikgeschichte = Histoire des statistiques

Buchbesprechung: Bauern 1648-1806 [Werner Trossbach]

Autor: Pfister, Christian

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bridge, am Hof oder in der Kirchenhierarchie, während ausserhalb des von eigennützigen Motiven inspirierten Parlaments und der Interessengruppe der *common lawyers* von breitem Antiklerikalismus nicht die Rede sein könne. Selbst nach 1580 präsentierte sich England in religiöser Hinsicht als ein gespaltenes Land (die Zusammenfassung spricht von der «Division of England»), mit den gegenreformatorisch geprägten *recusants* am einen Ende des Spektrums und den nur mit Mühe in der Staatskirche zu haltenden Puritanern am anderen. Insgesamt liefert Haigh eine wertvolle, wenn auch stellenweise tendenziös-impressionistische Zusammenfassung des revisionistischen Standpunkts.

Die Dickensche Darstellung ist mittlerweile sicherlich in mancherlei Hinsicht überholt. Seinen bahnbrechenden Verdiensten um die Erforschung der religiösen Präferenzen der *common people* tut dies aber keinen Abbruch, und mit ihrer plausiblen Rehabilitierung der spätmittelalterlichen Kirche haben sich Haigh, Duffy & Co. in einen unangenehmen Erklärungsnotstand manövriert. In der Frage, wieso die Mehrheit der englischen Bevölkerung den alten Glauben nicht energischer verteidigte, steht weiterhin Argument gegen Argument und Einzelbeispiel gegen Einzelbeispiel. Ob sie jemals in quantitativ befriedigender Weise gelöst werden kann, ist mehr als zweifelhaft. Staatlicher Zwang und Untertanengehorsam allein können aber als Erklärungsmodelle sicher nicht ganz befriedigen.

Beat Kümin, Cambridge

Werner Trossbach: **Bauern 1648–1806**. Enzyklopädie Deutscher Geschichte 19, Oldenbourg, München, 1993.

Der Begriff «Bauern» ist in diesem Bändchen im weiteren Sinne zu verstehen: Nicht die bäuerliche Oberschicht, die Vollbauern, sind Gegenstand der Untersuchung, sondern die ländliche Gesellschaft als Ganzes. Alle Mitarbeiter in der Reihe «Enzyklopädie Deutscher Geschichte» stehen bekanntlich vor der Aufgabe, ihren Stoff in das von der Herausgeberschaft vorgegebene zweiteilige Korsett – Überblick und Diskussion der Forschungstendenzen – zu verpacken. Dabei gilt es Wiederholungen zu vermeiden. Der Verfasser hat dieses Problem gelöst, indem er unterschiedliche thematische Schwerpunkte setzt: Im ersten Teil wird der herrschaftlich-institutionelle Rahmen – Grundherrschaft versus Gutsherrschaft, Verfasstheit und Funktion der Gemeinden, regionale Erbsitten, soziale Schichtung – aufgespannt und in seiner räumlichen Ausprägung dargestellt. Hier wäre die Überzeugung des Verfassers zu hinterfragen, wonach ländliche Gesellschaften in der frühen Neuzeit stets an der Grenze ihres Nahrungsspielraums, am «Plafond», lebten. Ferner hätten sich Aussenstehende eine knappe Erläuterung von Fachbegriffen (z. B. «Bauernlegen», «Lassiten») als Einstiegshilfe gewünscht. Im zweiten Teil widmet sich der Verfasser ausgiebig jenen Themen, die er aus eigener Forschungserfahrung kennt: geschlechtsspezifische Arbeitsteilung, Formen bäuerlicher Mitbestimmung in ständisch verfassten Landschaften (Kontroverse Blickle-Press), Formen des ländlichen Protestes und Widerstandes. Entsprechend gut versteht er es, die Dinge auf den Punkt zu bringen. Besonders überzeugend gelingt es ihm, die Fäden in der Synthese zu einem Ganzen zu verknüpfen.

Christian Pfister, Jegenstorf/Bern